Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 89. Freytag, den 8. November 1811.

Berlin, vom 31. Oktober.

Die Gemahlin des Prinzen Wilhelm Königl. Hoheit, ist vorgestern früh von zwei Prinzen glücklich entbunden worden, welch frohes Ereigniß den hiesigen Einwohnern durch Abfeuerung der Kanonen bekannt gemacht wurde.

Gestern traf der Königl. Würtembergsche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Russisch-Kaiserl. Hofe, Herr Graf von Frohberg Excellenz, von Stuttgardt hier ein.

Berlin, vom 2. November.

Der Universitäts-Syndikus Carl Eduard Leopold Grube zu Königsberg in Preußen, ist zum Justiz-Commissarius und Notarius publikus in dem Departement des Ober-Landesgerichts von Ostpreußen bestellt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruhet, die beiden außer der Ehe gezeugten Kinder des Akademie-Direktors Achard zu Cunern, Amalie Albertine Emilie und Carl Wilhelm August, mit allen Wirkungen zu legitimiren.

Nachricht.

Seit einiger Zeit werde ich von Personen, welche Forderungen im Herzogthum Warschau haben, dergestalt mit Briefen beehrt, daß ich nicht im Stande bin, dieselben von einem Posttage zum andern sämmtlich auch nur zu lesen. Mehrere Personen haben sogar sehr erhebliche Stafettenkosten nicht gescheut, um mich schnell von ihren Prätensionen in Kenntniß zu setzen.

Zu dieser starken Correspondenz hat wahrscheinlich der Irrthum Anlaß gegeben, als müßten alle Forderungen Preußischer Unterthanen an das Herzogthum Warschau und dessen Einwohner bei mir liquidirt werden. Dies ist nicht der Fall. Nur diejenigen Preußischen Unterthanen, deren hier im Lande hypothekarisch locirte Capitalien von der hiesigen Regierung in Beschlag genommen und durch ein Mißverständniß auf die beiden durch den Druck publizirten Bayonner Confiskations-Listen gebracht worden sind, waren angewiesen, sich mit ihren Dokumenten an mich zu wenden, um mich in den Stand zu setzen, den Königlich-Sächsischen und Herzoglich-Warschauischen Dekreten vom 28. Februar und 10. Juli d. J. gemäß ihre Reklamationen an den hiesigen Staatsrath zu bringen.

Mit der höchsten Bereitwilligkeit werde ich einem jeden, der sich, des hiesigen Geschäftsganges unkundig, in Verfolg seiner hiesigen Gerechtsame, an mich wendet, nach meiner besten Ueberzeugung mit Rath versehen; aber ein wirklicher Betrieb von Privatgeschäften ist so wenig mit meiner hiesigen Stellung als mit der Justiz-Verfassung des Herzogthums Warschau verträglich.

Warschau, den 28. Oktober 1811.

Der würkliche Geheime Rath und bevollmächtigte Sr. Majestät des Königs von Preußen im Herzogthum Warschau.

von Zerboni di Sposetti.

Breslau, vom 2[illegible]. Oktober.

Am 21sten verlebten wir einen für Breslau und Schlesien merkwürdigen Tag, indem die akademische Organisirungs-Commission die Eröffnung der Universität auf denselben anberaumt hatte. Die hiesigen Autoritäten, die hohe Geistlichkeit, und eine Menge der ausgezeichnetsten Personen der Stadt und der Provinz versammelten sich vor 10 Uhr Morgens in dem großen Promotions-Saale der Universität, sonst Aula Leopoldina genannt, der durch die rothen, mit Gold bordirten Decken, welche sowohl den großen Katheder als auch die für den Kurator, den Rektor und die Fakultäten bestimmten erhöheten Sitze verzierten, besonders aber durch das von dem hiesigen Künstler Herrn Thilo sehr ähnlich in Lebensgröße verfertigte, über dem großen Katheder aufgestellte Bildniß unseres allgeliebten Königs, für diese Feier eigens geschmückt war. Auf den Stufen zur rechten Seite des großen Katheders sah man die beiden, der Universität Frankfurth von Gustav Adolph geschenkten silbernen Scepter von zwei Studenten auf rothsammtnen Kissen getragen; zur Linken hielten drei Studiosen die drei größeren

Insignien der bisherigen hiesigen Universität aufrecht. Mehr vorwärts in der Mitte lag auf dem mit rothem Sammet bedeckten Altartische der für den Rektor bestimmte vergoldete Scepter der neuen Universität auf einem Kissen von Drap d'Argent. Sechszehn Studirende als Marschälle, an deren versilberten, mit vergoldeten Knöpfen versehenen Stäben in seidenen Bändern die schlesischen Provinzialfarben, Blau und Gelb, prangten, und auf deren blauen Schildern in goldenen Buchstaben der Name der neuen Universität, Viadrina Vratislaviensis, zu lesen war, befanden sich in dem mittleren Gange des Saales von der Thür bis gegen den Katheder vertheilt. Mit dem Schlage 10 Uhr trat die akademische Organisirungs-Kommission (nur das fünfte verdienstvolle Mitglied dieser Kommission, der Regierungsrath und Professor Bredow war leider wegen einer seit langem anhaltenden Krankheit nicht gegenwärtig) an der Spitze des gesammten Personals der Universität und einer bedeutenden Zahl von Studirenden in den Saal, und wurde von dem Chor mit Intraden empfangen. Die ꝛc. Kommission nahm ihren Platz hinter einem grünen Tische, unterhalb des Katheders zur Rechten, der designirte Rektor mit den Dekanen ihr gegenüber zur Linken, die Herren Professoren, und zwar die geistlichen in dem Amts-Ornate, die weltlichen schwarz und mit dem Degen bekleidet, in den für die Fakultäten erhöheten Sitze an der Seite des Saales.

Nachdem die Ouvertüre beendigt war, welche unter der Direktion des Kapellmeisters Schnabel von dem Chor ertönte, betrat der Herr Professor Schneider von der ehemaligen Frankfurther Universität, den Katheder, und begrüßte in einer überaus wohlverfaßten lateinischen Rede, im Namen der erwähnten älteren, die jüngere hier vorhandene Universität, welche Begrüßung der Herr Professor Hoffmann als Organ der letzteren, gleichfalls durch eine lateinische Rede mit Herzlichkeit beantwortete. Während einer ausdrucksvollen Musik, welche auf diese Reden folgte, wurden sodann die Insignien beider bisherigen Universitäten in eine feierliche, die Vereinigung dieser Institute symbolisch andeutende, Stellung mitten vor den großen Katheder gebracht. Sodann las der Universitäts-Syndikus, Herr Jungnitz, nach der Aufforderung des Herrn Staatsraths Schultz, im Namen der akademischen Organisirungs-Kommission eine Denkschrift vor, durch welche der ganze Umfang der Gnade Sr. Königl. Majestät, als des erhabenen Stifters der nunmehr vereinigten neuen Universität nebst folgenden Ernennungen bekannt gemacht wurde: als Kurator der Universität: der Königl. Kammerherr, Geheimerath und General-Landschafts-Direktor, Ritter des rothen Adlerordens dritter Klasse, Herr Johann Wenzel Graf v. Haugwitz; für das erste Jahr, als Rektor: der Königl. Geheime Medizinalrath und Professor, Herr Dr. Karl August Wilhelm Berends (bisher in Frankfurt;) für das erste Jahr, als Dekan der protestantisch-theologischen Fakultät: Herr Consistorialrath und Professor Dr. Johann Christian Wilhelm Augusti, (bisher in Jena;) der katolisch-theologischen Fakultät: Hr. Professor Dr. Anton Scholtz (schon früher zu Breslau;) der juristischen Fakultät: Herr Kriminalrath und Professor Dr. Christian Friedrich Meister (aus Frankfurth;) der medizinischen Fakultät: der als Rektor bereits erwähnte Herr Geheime Medizinalrath Dr. Berends; der philosophischen Fakultät: Herr Professor Dr. Johann Gottlieb Schneider.

Hierauf wurde der Kurator, nach abgelegter Stipulation, zu dem für ihn bestimmten erhöheten Sitz zur Rechten des Katheders von zwei Marschällen begleitet. Sodann leistete der Rektor auf den von dem Syndikus ihm präsentirten Scepter der neuen Universität, den Eid in lateinischer Sprache, und wurde gleichfalls von zwei Marschällen zu dem für ihn bestimmten erhöheten Sitze an der linken Seite des Katheders geführt.

In diesem Augenblick erscholl ein kräftiger, vom Hrn. Kapellmeister Schnabel componirter, Choral auf die Worte:

Herr! gründe, stärke und erhalte
Die Neuvereinte Dir,
Der Geist des Lichts, der Geist der Wahrheit walte
Von nun auf ewig über ihr!

welcher eine rührende, der Feier würdige, Stimmung verbreitete, und durch zahlreiche Stimmen der im Saale befindlichen Studirenden wiederholt wurde. Eine von dem Rektor, von seinem Sitze herab an die Versammlung gehaltene ernste Rede in lateinischer Sprache machte auf eine würdige Weise den Beschluß der Solennität im Saale; und als hierauf ein feierlicher Marsch an der Thür des Saales ertönte, um den Zug nach der Kirche zu führen, trat überraschend der Dekan der philosophischen Fakultät, Herr Professor Schneider hervor, und übergab mit einer kurzen aber geistreichen lateinischen Anrede, dem Herrn Staatsrath Schultz, Namens der Fakultät, das Doktor-Diplom. Der Zug gieng hierauf, unter Vorantretung eines Musikchors und unter dem Geläute der Glocken, auf den geräumigen Coridors des Universitäts-Gebäudes in folgender Ordnung zur Kirche: 1) zwei Marschälle, 2) die Studirenden, 3) zwei Marschälle, 4) die Insignien der vereinigten Universitäten, 5) die sämmtlichen Professoren, ohne Unterschied der Fakultäten, 6) zwei Marschälle, 7) die Herrn Dekane, 8) zwei Marschälle, 9) der neue Universitäts-Scepter, 10) der Rektor, 11) zwei Marschälle, 12) der Kurator und hinter ihm der Syndikus, der Quästor und der Sekretär der Universität, 13) zwei Marschälle, 14) die akademische Organisirungs-Kommission, 15) vier Marschälle, welche 16) die Versammlung, an deren Spitze sich die Herrn General-Gouverneurs und Generallieutenants von Gravert, des Herrn General-Erb-Landes-Postmeisters Grafen von Reichenbach Excellenzen, und der Hr. Weihbischof von Schimonski befanden, in der Ordnung, in welcher sie im Saale Platz genommen an den Zug anschlossen.

In der Kirche, (die ehemals den Jesuiten gehörte) deren Chöre schon vor dem Eintritt des Zuges von mehreren hundert Damen besetzt waren, wurde nun, nachdem in dem Presbyterio unter feierlicher Aufstellung der Insignien und unter dem Schalle der Pauken und Trompeten die Universität auf den für sie eingerichteten roth beschlagenen Seitenbänken, die Versammlung aber davor auf Stühlen und Bänken Platz genommen, und durch die nunmehr geöffneten Thüren eine unzählbare Menge Volks zugeströmt war, der Ambrosianische Lobgesang von vier Stimmen intonirt, und hierauf das große Te Deum von Hasse mit einem mehr als hundertstimmigen Chor von Sängern und Instrumenten überaus beifallswürdig exekutirt. Zur Verherrlichung dieser denkwürdigen Feierlichkeit wurde ein Gedicht von dem Gymnasio zu Brieg in lateinischer, ein Gedicht von der hiesigen Fürst-Bischöflichen Hofbuchdruckerei in deutscher Sprache, von dem Universitäts-Buchdrucker Herrn Barth aber ein mit vielem Aufwande gedrucktes Gedicht in 21 Sprachen,

welche sämmtlich in Breslau gelehrt und gesprochen werden, vertheilt. Von diesem letzteren Gedicht ist der Universitäts-Bibliothek ein Exemplar auf unverbrennlichem Papier, dergleichen Herr Barth von denen im schlesischen Gebirge gesammelten Materialien durch den rühmlichst bekannten Papierfabrikanten Herrn Rüdiger zu Polnisch-Weistritz bei Schweidnitz verfertigen läßt, zur Aufbewahrung übergeben worden.

Breslau, vom 25. Oktober.

Se. Majestät der König haben dem von Friedrich II. 1770. allhier errichteten Hebammeninstitut, wo jährlich 32 Hebammen gebildet wurden, einen Theil der Gebäude des ehemaligen Catharinen-Frauen-Stifts geschenkt. In dieser bequemen und gesunden Wohnung ist Platz, nicht nur für 12 arme Wöchnerinnen und den Arzt und die Hausoffizianten, sondern auch für bemittelte Personen, die ihre Niederkunft im Verborgenen abhalten wollen.

Wien, vom 22. Oktober.

Der Verkauf der Staats- und geistlichen Güter hat seinen unausgesetzten Fortgang, und bei der beträchtlichen Anzahl derselben sind doch die Preise sehr hoch, und gehen meistens über das Doppelte des Schätzungswerthes hinaus. Man bemerkt aber nicht, daß viele Fremde, auf welche doch diese Verkäufe, wegen der klingenden Münze hauptsächlich berechnet waren, sich als Käufer darstellten.

In den mährischen Waldungen hat der Borkenkäfer während dieses heißen Sommers große Verwüstungen angerichtet.

Se. Majestät haben den griechischen nicht unirten Bischof zu Carlstadt (im französischen Croatien) und seine 3 Brüder in den Adelstand erhoben, zu Belohnung der Verdienste, welche sich der Prälat, dessen Familienname Miocovich ist, ehemals um das Haus Oestreich erworben.

In Belgrad sind die meisten Gewölbe gesperrt, weil sogar die Kaufleute ins Feld berufen sind, hauptsächlich wegen der Klagen anderer Stände, über die Ausnahme der Kaufleute.

Maintz, vom 21. Oktober.

Auch wir hoffen das Glück zu haben, Ihre Kaiserliche Majestäten zu besitzen. Nachdem Sie das Großherzogthum Berg besucht haben, glaubt man, daß Sie nach Cölln und Coblenz und nach Maynz kommen und auf der schönen neuen Straße zwischen Maynz und Metz nach Paris zurückkehren werden. Diese Nachricht, deren Bestätigung man mit Ungeduld erwartet, hat hier große Freude verursacht und setzt alles in Bewegung. Unser Maire, Herr Make, hat bereits eine Bekanntmachung in Hinsicht jenes frohen Ereignisses erlassen.

Venedig, vom 12. Oktober.

Im hiesigen Arsenal wird der Bau von neuen Kriegsschiffen sehr thätig betrieben. Das Bauholz kommt aus Dalmatien und aus andern Gegenden. Täglich sehen wir Kauffahrteischiffe hier ankommen und abgesegeln. Die feindlichen Koper wagen sich nicht mehr in unsere Gewässer, weil sie Gefahr laufen, von der Flottille genommen zu werden.

Brüssel, vom 22. Oktober.

Man meldet von der Holländischen Gränze, daß Se. Majestät der Kaiser Ihre Route über Arnheim nehmen werden, und man glaubt, daß der Monarch sich von da nach Wesel und Düsseldorf begeben werde.

Amsterdam, vom 26. Oktbr.

Um Amsterdam und Haag mit süßem Wasser zu versorgen, sollen Wasserleitungen angelegt werden.

Zur Bestreitung der Kosten des öffentlichen Unterrichts in Holland sind 400000 Franken bestimmt.

Se. Kaiserl. Majestät haben unterm 21sten das Institut von Amsterdam bestätigt und demselben zur Vertheilung von Preisen und andern Ausgaben jährlich 20000 Franks bewilligt.

Das ehemalige Holland ist nun durch ein Kaiserl. Dekret vom 21sten bestimmt in 7 Departements, die zusammen 28 Arrondissements haben, eingetheilt. Zu Leyden, Gorcum, Harlem und Alckmaar sollen Unterpräfekten seyn, die 3 bis 4000 Franken Gehalt und 4 bis 5000 Franken Bureaukosten bekommen.

London, vom 19. Oktober.

(Aus dem Moniteur.)

Wir haben nachstehendes Schreiben von einem Offizier des Generalstaabs der Armee des Lord Wellington erhalten:

Im Hauptquartier zu Fuente-Ginaldo, den 29sten September.

Ciudad-Rodrigo ist jetzt berennt. Es sind 20 Kanonen angekommen, um den Platz zu beschießen. Die Garnison erwartet in einigen Tagen eine beträchtliche Convoi von Lebensmitteln, die wir sicher das Glück haben werden, aufzufangen, wenn Soult und Marmont anders keine Bewegung machen, und Alentejo zu bedrohen, welches, meiner Meinung nach der verwundbarste Punkt von Portugall ist. In diesem Fall würden wir genöthigt seyn, zur Deckung unsers Rückens eine rückgängige Bewegung zu machen. Jene Convoi soll, wie es heißt, durch 12000 Mann begleitet werden, die von Salamanca kommen. Die Truppen leiden sehr von einem bösartigen Fieber, besonders sind viele Aerzte krank.

Liverpool, den 8. October.

Das Schiff Triton ist von Oporto angekommen. Es segelte am 2ten dieses von da ab. Im Augenblick seiner Abfahrt ging das Gerücht, daß am 25. und 26. Septbr. eine allgemeine Affaire vorgefallen, daß die Franzosen völlig geschlagen und 6 Stunden jenseits Rodrigo vertrieben worden wären.

Außerdem haben wir folgendes Schreiben von dem respektabeln Proprietair des Blatts the Liverpool Advertiser erhalten:

„Die Brigg Breton ist in 5 Tagen von Oporto angekommen. Am Bord derselben befand sich als Passagier ein Herr Welsch, der folgende Nachricht giebt, die er von dem Obersten Fagon und dieser von dem Obersten Trant, Gouverneur von Oporto, erhalten:

„Lord Wellington hat ein Engagement mit den Franzosen gehabt und 20000 Mann getödtet oder zu Gefangnen gemacht. Die Bataille ist vor fünf Tagen sechs Lieues von Ciudad-Rodrigo vorgefallen. Capitain Ward sagt überdies, daß diese Nachricht letzten Donnerstag in dem Augenblick zu Oporto angekommen ist, wo er abreisete, daß die Einwohner sie für wahr hielten und Freudensbezeugungen bei dieser Gelegenheit anstellten. Ich denke, daß sich diese Nachricht bestätigen wird, wenn gleich vielleicht nach einem geringern Maaßstabe.

(Unterz.) Thomas Bilinge."

Das Ministerial-Blatt, der Courier vom 17ten, enthält folgenden Artikel: „Lord Bentinck wird morgen seine Abschieds-Audienz bei dem Prinz Regenten haben, um sogleich nach Sicilien zurückzukehren. Se Herrlichkeit hat bestimmte Instruktionen erhalten, und man glaubt, daß Se. Sicilianische Majestät sich nicht einfallen lassen wird, in Contestationen zu treten."

Es scheint, daß die größte Unordnung im mittägigen Amerika herrscht. Das Tagsgeschrei ist: Freiheit und Gleichheit! An den verschiedenen Thoren, die nach der Stadt Carraccas führen, sieht man Köpfe auf Piken, über welche geschrieben ist: Dieser Mann ist wegen Verrath am Vaterlande gestorben.

Admiral Cotton hat als Commandant en Chef im Canal zu Plymouth seine Flagge auf dem San Josef von 110 Kanonen aufgepflanzt.

Copenhagen, vom 19. Oktober.

Eine Dänische Uebersetzung des Plautus haben wir von dem Professor F. Höegh Guldberg zu erwarten.

Bucharest, vom 19. Septbr.

Nachstehendes sind die neuesten offiziellen Berichte von den Operationen der russischen Armee in der Wallachei:

„Der von Ismail Bey Widdin gegenüber bewerkstelligte Uebergang über die Donau hat bis jetzt für den Feind bloß Unglück zur Folge gehabt. Die auf das linke Ufer dieses Flusses übergesetzten türkischen Truppen sind von allen Seiten durch den General-Lieutenant Saß hinter den Morästen eingeschlossen. Durch einige mißlungene Angriffe auf den General Saß mutlos gemacht, wagen sie sich nicht mehr aus ihren Verschanzungen heraus. Die Türken waren im Besitz einer Insel gerade über von Lom-Palanka, 35 Werste unter Widdin, und hatten sich daselbst verschanzt. Den 9ten September ließ der russische Ober-General diese Insel angreifen; mehrere Redouten wurden mit dem Bajonette erstürmt, und der Feind gezwungen die Insel mit Verlust einiger Artilleriestücke, und einer großen Anzahl der Seinigen, welche todt auf dem Platze blieben zu verlassen. In der Nacht auf den 9ten September benutzte der Großvezier den niedrigen Wasserstand, um bei dem Dorfe Slobodzie, 6 Werste von Giurgewo, mehrere Tausend Mann auf das linke Donauufer überzusetzen, welche sich daselbst hinter den Gebüschen unter dem Schutze der auf dem rechten Ufer angebrachten Batterien verschanzten. Den 9. September mit Anbruch des Tages kam es zu einem Treffen, in welchem die Türken viel Leute verloren: Agular-Agassi, dieser berüchtigte Janitscharen-Anführer, welcher in den Revolutionen von Constantinopel eine große Rolle gespielt hat, ist dabei getödtet worden. — Aldin Pascha, derselbe, welcher letztverflossenes Jahr zu Giurgewo kommandirte, wurde schwer verwundet. — Die russischen Truppen machten mehrere Gefangene und eroberten 4 Fahnen. Da die Landesstrecke, auf welcher die Türken ihren Uebergang bewerkstelligt, und sich verschanzt haben, ganz von Fourage entblößt ist, so kann sich nur wenig Cavallerie daselbst halten. Auch haben sie bis jetzt nur 1500 bis 2000 Pferde und 7 bis 8000 Mann Infanterie auf dieser Seite. Die unter dem unmittelbaren Oberbefehle des General Kutosow versammelten Truppen sind mehr als hinreichend um dem Großvezier die Spitze zu bieten, und selbst um ihn zu schlagen, wenn er es wagen sollte, sich in der Ebene zu zeigen.

(Die Petersburger Zeitung vom 8. Oktober bemerkt, daß bei Eroberung der Insel dem Flusse Lom gegenüber, die Russen 100 Mann an Todten und Verwundeten hatten. Auch erwähnt sie eines Gefechts mit türkischen Fourageurs bei Girsowo, welches über 3 Stunden dauerte, und wobei der Oberst Ovark einige verwundete Kosacken und 10 todte Servier zählte, die Türken hingegen über 200 Mann, 9 Gefangenen ungerechnet).

Vermischte Nachrichten.

Ein Leipziger Blatt erzählt aus Magdeburg: „Mehrere Kirchen, auch der Dom, sind noch mit Kolonialwaaren angefüllt, doch soll nächstens ein Theil derselben abgeführt werden. Das Kloster Bergin ist zu einem Hospital eingerichtet, da das große Militairhospital in der Stadt die Kranken nicht alle faßt. Der Wasserstand der Elbe ist bei der anhaltenden trocknen Witterung so niedrig, daß man in dem Bette derselben spatzieren gehen und sie an mehreren Stellen durchwaten kann. Selbst die kleinsten Fahrzeuge haben Mühe fortzukommen.“

Der Hofgeigenmacher Fischer, zu Würzburg, welchem die Kunst manche wichtige Verbesserung der Instrumente verdankt, und der im vorigen Jahre als Mitglied des politechnischen Instituts, für seyn rastloses Bestreben zur Vergrößerung des Ruhms fränkischer Künstler, mit einer Bürgerkrone belohnt zu werden würdig geachtet wurde, hat neuerdings einen Mechanismus erfunden, welcher den Ton seiner Violinen hinsichtlich der Kraft und Stärke so sehr vervollkommnet, daß, (heißt es im C. f. D.) keine andere, sie sey noch so alt, noch so sehr durch den Namen ihres Meisters berühmt, den Vergleich mit einer der seinigen aushalten kann.

Die jährliche Versammlung der schweizerischen Erziehungsgesellschaft ging am 7ten und 8ten August in Gegenwart ihres Präsidenten, des ehrwürdigen Pestalozzi, in Lenzburg vor sich. Sie ward zahlreich besucht, und ihr Kreis ward durch die Aufnahme neuer Mitglieder erweitert. In Schafhausen war am 21sten, 22sten und 23sten August die schweizerische Musikgesellschaft festlich vereint. Am 22sten führten beiläufig 200 active Mitglieder in Beiseyn von mehr als 1000 Zuhörern in der Hauptkirche eine Symphonie von Beethoven, das Vaterunser von Himmel, Haydn's Frühling und Sommer und ein Gloria vom Abt Vogler auf. Das Präsidium des Herrn Nägeli in Zürich, der mit einer Rede über den Ursprung und die Vortheile der Musik, und ihren Ruhm bei allen Nationen, die Sitzung eröffnet hatte, ward bestätigt, und Zürich zum Versammlungsort für das kommende Jahr festgesetzt.

Ein Einwohner von Klagenfurt hatte seit 9 Jahren einen Verrückten in seiner Pflege. Oft ergoß sich dieser Unglückliche in die rasendsten Drohungen gegen denselben, aber er achtete darauf so wenig, daß er ihm sogar eine Schlafstelle in seinem Zimmer einräumte. Aber am 8. October Morgens zwischen 5 und 6 Uhr, als er mit seiner Gattin noch im Schlafe lag, ergriff der Rasende eine Axt, und gab ihm so gewaltige Streiche, daß er nach 5 Stunden starb. Nun gab er auch der Frau 9 Hiebe auf den Kopf und entfloh dann, nachdem er sorgfältig die Thüren hinter sich verschlossen hatte, in das Freie, aber glücklicherweise wurde er in feste Verwahrung gebracht.

Die General-Commandanten im Bannat und Slavonien haben ins Frühjahr zur Probe, ob das Erdreich für den Baumwollenanbau günstig ist, in einigen Grenz-Ortschaften, wie auch in den freien Communitätsstädten, natolischen und macedonischen Baumwoll-Saamen zum Anbau vertheilen lassen, und man hat wirklich schon in der Mitte des vergangenen Monats schöne reife Baumwolle erzeugt. Zu Semlin hatte der Magistrat ein ¼ Joch zur Baumwollen-Plantage verwendet, und auch dort ist die Baumwolle schön gediehen. Hier hatte man sie nur in Gärten gebaut. Ueberhaupt war die trockene Witterung des Sommers für den Baumwollenbau sehr günstig.

Neue Musikalien,
welche in der Fr. Nicolaischen Buchhandlung in Stettin zu haben sind.

Peter und Aenchen, Singsp. in 1 Aufz. Klavierauszug 2 Rthlr. Abeille 6 Walses p. le Pianoforte a 4 mains Liv. 1, 2. 1 Rthlr. 8 Gr. Leonore, Oper in 2 Aufzügen von Beethoven. Klavierauszug 3 Rthlr. Beethoven Fantasie für das Pianoforte mit Begleitung des ganzen Orchesters und Chors. Op. 80. 2 Rthlr. 12 gr. Beethoven 6 Gesänge mit Begleit. des Pianof. Op. 75. 1 Rthlr. Beethoven, Sonate p. le Pianof. Op. 78 16 gr. Cramer, Sonate p. le Pianof. a 4 mains. Op. 57. 1 Rthlr. 12 gr. Zelter, Lieder, Romanzen und Balladen für das Pianof. 1. 2. Heft, 2 Rt. 12 gr. Harder, 12 Variat. für die Guitarre, über die Arie: (Mich fliehen alle Freuden) 8 Gr. Ebers 6 Rondos für 2 Flöten, Op. 39. 20 gr. Beethoven Variations p. le Pianoforte, Op. 76. 8 Gr.

Anzeigen.

Von Seiten der Königl. Justiz-Kammer hieselbst wird, in Beziehung auf die in der Pommerschen Zeitung vom 1sten dieses No. 87 enthaltene Auctions-Anzeige von dem Nachlaß des verstorbenen Präsident von Grape, nachträglich bekannt gemacht, daß die darin erwähnten Uhren, Tabatieren, silbern Besteck, silberne Leuchter und Silbergeschirr irrig mit aufgeführt worden, und dergleichen Stücke in der Auction am 25sten dieses nicht vorkommen werden. Schwedt den 2ten November 1811.

Da die Interessenten der bey uns neuerlich begonnenen so vortheilhaften musikalischen Lectüre für Fortepianospieler bereits vollzählig sind, sich aber noch mehrere Musikfreunde gemeldet haben, die an derselben Theil zu nehmen wünschen; so zeigen wir hiedurch an, dass vom 1sten December d. J. eine zweite Lectüre dieser Art ihren Anfang nimmt, und bitten Liebhaber, hierzu sich bis spätstens den 26sten d. M. im unterzeichneten Bureau zu melden. Das dritte Verzeichniss von den neuesten Musikalien, welche von Ostern bis Michaelis d. J. erschienen sind, ist bey uns unentgeldlich zu haben. Stettin den 6. Novbr. 1811.

Bureau de Musique,
Bollenstrasse No. 787.

Alle Arten Post-Kalender pro 1812 sind im Königl. Post-Bureau zu Stettin zu haben.

Ein vorzügliches zwischen Cammin und Wollin an der schiffbaren Dievenow belegenes Landguth soll sofort in Pausch und Bogen verkauft werden. Der Verkäufer verlangt für jetzt nur 5500 Rthlr. in Pommerschen Pfandbriefen und 500 Rthlr. baar, und will das übrige Kaufgeld auf dem Guthe stehen lassen, so wie er allenfalls auch geneigt ist, das Guth auf Probe zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt der Justiz-Commissarius Cosmar zu Stettin, wohnhaft in der Louisenstraße neben dem Landhause.

Nachstehende Loose zur 5ten Königl. kleinen Geldlotterie, als: No. 1255. 26926. 46130 und 11747. ein halbes Loos, sind abhänden gekommen, und die etwa darauf fallende Gewinne können nur dem rechtmäßigen Besitzer gezahlt werden. Stargard den 5ten Novbr. 1811.

David Hirsch, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Auf einem bedeutenden Guthe in Pommern, wird sogleich ein tüchtiger Wirthschafts-Inspector verlangt, der ausser Treue und Fleiß auch eine gute Hand schreiben muß. — Nur Subjecte, die mit glaubwürdigen Attesten und Empfehlungen versehen sind, können die nähern Bedingungen erfahren unter Adresse W. in Bahn. — Auch junge Leute, welche Lust haben, die Landwirthschaft practisch zu erlernen, und hiezu die nöthigen Schulkenntnisse besitzen, können unter derselben Adresse das nähere erfahren.

Lotterie-Anzeige.

Zur 5ten kleinen Geldlotterie, welche den 13ten November gezogen wird, sind annoch einige Loose zu haben, bey J. C. Rolin, in Stettin.

Verbindung.

Unsere am 3ten Novbr. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden hiemit ergebenst an. Stettin den 6ten November 1811.

Etienne Toussaint.
Amalie Wilhelmine Toussaint, geb. Steffany.

Entbindung.

Theilnehmenden Freunden zeige die am 6ten dieses, erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Mädchen, hiemit ergebenst an.

Friedr. Wilh. Matzky.

Todesfälle.

Den 16ten October, Abends Eilf Uhr, starb im 53sten Lebensjahre der Prediger Ludwig Kemp, an der Brustwassersucht. Sechs Kinder beweinen den Verlust eines redlichen Vaters, und ich meinen 16jährigen Lebensgefährten. Glasow im Randowschen Kreise.

Verwittwete Kemp, geb. Schmidt.

Sanft lösten sich am 24sten Oktober Abends 6 Uhr die Bande, die 78 Jahre an der Erdenhülle fesselten, den Geist des Herrn Joseph Levin, seit 19 Jahren hiesiger städtscher auch pommerscher Provinzialrabiner, an den Folgen der gänzlichen Entkräftung, in jene bessere Welt hinüber. Wer diesen wahrhaft edeln Mann gekannt hat, wird für der ganzen Gemeinde den unersetzlichen Verlust gerecht finden. Für die entferntwohnenden Verwandten, Bekannten und Freunden des Verewigten, zeigen wir diesen Todesfall ganz ergebenst an. Stargard den 27. Oktober 1811.

Die Vorsteher hiesiger Gemeinde.

Den am 3ten dieses Monats erfolgten Tod meines herzlich geliebten Mannes, des Königl. Preuß. Premierlieutenants v. Sierkatowitz, melde in größter Betrübniß meinen Verwandten und Bekannten.

Verwittwete v. Sierkatowitz, geb. Hehlen.
Alt-Damm den 5ten Novbr. 1811.

Publikanda.

Es sollen am 12ten November d. J., Vormittags um 9 Uhr, 12 Kasten aus kienenen Dielen, auf dem hiesigen Stempelbureau in der Raths-Apotheke, gegen baare Bezahlung in Courant, öffentlich versteigert werden. Kauflustige werden hierdurch eingeladen, ihr Gebot darauf abzugeben und den Zuschlag zu gewärtigen. Stargard den 25sten October 1811.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Das zum Amte Naugardten im Daberschen Kreise gehörige Vorwerk Hindenburg soll zu Trinitatis k. J. verkauft oder vererbpachtet werden. Es liegt ¼ Meile von Naugardten, 5¼ Meile von Stargard, 2 Meilen von Gollnow und 1½ Meile von Gülzow. Sein Flächeninhalt beträgt:

an Acker	498	Morgen	89	□Ruthen,
— Wiesen	68	=	5	=
— Feldwiesen	2	=	10	=
— Koppeln	=	=	141	=
— Gärten	3	=	40	=
— Leinstraßen	4	=	19	=
zusammen	576	Morgen	124	□Ruthen.

Der Acker ist ein guter Mittelboden, der bey gehöriger Cultur einträgliche Erndten liefert. Die Wiesen sind ziemlich gut. Die Grundstücke des Vorwerks liegen mit denen der Dorfschaft gleiches Namens in Communion. Dem Acquirenten werden einstweilen ansehnliche Hofedienste mit verpachtet. Zur Licitation dieses Vorwerks steht der Termin auf den 18ten November d. J. Vormittags um 9 Uhr im Amte Naugardten vor dem dazu ernannten Commissario, Regierungsrath Hahn II., an, vor welchem Liebhaber erscheinen und ihre Gebote machen können. Stargard den 16ten October 1811. Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Das zum Amte Naugardten im Daberschen Kreise gehörige Vorwerk Langkawel, welches bis Trinitatis k. J. verpachtet ist, soll verkauft oder vererbpachtet werden. Es liegt ½ Meilen von Naugardten, 4¼ Meilen von Massow, 3 Meilen von Gollnow. Dessen Flächeninhalt beträgt nach der letzten Vermessung im Jahr 1809

an Acker	565	Morgen	174	□Ruthen,
— Dröschland . . .	22	=	95	=
— Wiesen	134	=	3	=
— Söllen . . .	1	=	132	=
— Leinstellen . . .	5	=	94	=
an Gärten . . .	3	=	158	=
— Wurthen	36	=	141	
an Koppeln . . .	7	=	142	
— Hofstellen, Wegen, Graben und unbrauchbarem Acker	9	=	165	=
in Summa	788	Morgen	24	□Ruthen.

Der Boden ist ziemlich gleichartig von guter Beschaffenheit und besonders zum Roggenbau geschickt. Das Vorwerk liegt mit den Grundstücken der Dorfschaft gedachten Namens, in völliger Kommunion, hat aber noch die Aufhütung mit den Schaafen auf der Feldmark Zampelhagen. Der bisherige Zeitpächter hat dafür 700 Rthlr. an Pacht entrichtet. Zur Veräusserung dieses Vorwerks steht der Termin auf den 19ten November d. J., Vormittags um 9 Uhr, im Amte Naugardten vor dem dazu ernannten Commissario, Regierungsrath Hahn 2., an. Der Anschlag und die Bedingungen können sowohl in der Finanzregistratur der unterzeichneten Regierung, als bey dem Amts-Administrator Henning zu Naugardten, eingesehen werden. Stargard den 14ten October 1811.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Publikandum.

Zur öffentlichen Ausbietung der im Publicando vom 20sten Julii d. J. in den öffentlichen Blättern beschriebenen, zur Veräusserung bestimmten Domainengüther im Amte Verchen sind jetzt folgende Termine angesetzt, als:

der 23ste November d. J. für Kletzin und Wüstenfelde,
der 24ste November für Zeitlow und Sophienhoff,
der 25ste November für Borrenthin und Peusin,
der 26ste November für Seltz und Kessin, und

ist diesem letzten Guthe noch eine Forstfläche von 243 Morgen 111 □Ruthen mit einem Holzwerth von 4346 Rthlr. beygelegt worden. Die Licitation wird im Amte Verchen abgehalten werden. Die Bedingungen und Veräusserungspläne können zu jeder Zeit sowohl hier in der Finanz-Registratur der Königl. Regierung als im Amte Verchen eingesehen werden. Stargard den 28sten October 1811.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Publikandum.

Folgende Vorschriften des Allgemeinen Landrechts Thl. II. Tit. 20. §. 1547. 1548 und 1549.

§. 1547. Ein jeder überhaupt ist schuldig, in Ansehung des Feuers und Lichts die genaueste Vorsicht zu beobachten.

§. 1548. In Scheunen und Ställen, Böden und andern Behältnissen, wo feuerfangende Sachen zu seyn pflegen, soll sich Niemand mit bloßem Feuer oder Lichte, brennenden Kienspänen, oder Fackeln betreten lassen.

§. 1549. Vielmehr soll sich ein Jeder dazu der Oehllampen in gehörig verwahrten blechernen Laternen bedienen.

werden hiedurch wieder in Erinnerung gebracht; so wie denn auch mit Bezugnahme auf dieselben und in Gemäßheit höherer Verfügung den Tischlern oder denen, die sich sonsten mit Verfertigung hölzerner Laternen abgeben möchten, dergleichen für die Zukunft bey 1 bis 3 Rthlr Strafe untersagt und in gleicher Art allen Glasern, das Glaseinsetzen in solche hölzerne Laternen hiermit verboten wird. Stettin den 31sten October 1811.

Königl. Polizey-Director von Stettin.
Stolle.

Oeffentliche Vorladung.

Der Ehefrau des verabschiedeten Grenadiers Johann Köpsell zu Klein-Jüstin, geborne Christina Trombolska, machen wir hiedurch bekannt, daß ihr Ehemann wider sie wegen böslicher Verlassung auf Trennung der Ehe geklagt hat, und laden dieselbe hiemit vor, in Termino den 10ten December d. J., Vormittags 10 Uhr, allhier vor Gericht zu erscheinen und sich über die bösliche Verlassung ihres Ehemannes zu verantworten, bey ihrem Aussenbleiben aber zu gewärtigen, daß die Ehe getrennt, und sie für den allein schuldigen Theil erklärt, auch in die Ehescheidungsstrafe und die Kosten des Prozesses verurtheilt werden wird. Treptow an der Rega den 24sten August 1811. Das Patrimonialgericht zu Zoldekow und Klein-Jüstin. Misch

---

Holzverkauf.

In dem früher angestandenen Termin zum Verkauf von 84 Stück Eichen und 54 Stück Büchen in der Birkowschen Dorfsholzung, hat sich kein Käufer gefunden, dahero hiemit ein anderweiter Termin zum Verkauf dieses Holzes auf den 23sten künftigen Monats, Vormittags um 9 Uhr, auf der hiesigen Amtsstube angesetzt wird, in welchen Kauflustige sich einfinden und ihr Gebot abgeben können. Amt Colbatz den 19ten October 1811.

Das Domainen- und Forstamt.

Guthsverpachtung.

Das Guth Reichenbach bey Zachan in Pommern, soll von Marien k. J. an, auf drey Jahre öffentlich verpachtet werden. Es wird hiezu ein Licitationstermin auf den 3ten December d. J. in Reichenbach auf dem herrschaftlichen Hofe angesetzet, in welchen Pachtliebhaber sich Vormittags 9 Uhr einfinden, ihr Gebot zu Protocoll geben, und gewärtigen können, daß dem Meistbietenden, nach zuvor eingeholter Genehmigung der Königl. Preuß. Landschafts-Direction zu Stargard, der Zuschlag ertheilt werden wird. Die nähern Bedingungen wegen dieser Verpachtung können zuvor bey mir nachgesehen werden. Müggenhal den 24sten October 1811.

v. Trebra, als Landschaftl. Sequestrations-Commissarius dieses Guths.

Verkaufs-Anzeige.

Da ich gesonnen bin, meinen Wohnsitz zu verändern und meine Wirthschaft hier aus freyer Hand zu verkaufen: so lade ich Kauflustige hiemit unter der Versicherung ein, dass ich sehr billige Bedingungen machen, und auf einigermasen angemessenes Gebot reflectiren werde.

Sie besteht in einer Doppelbierbrauerey, welche mit einer englischen eisernen Malzdarre nach der neuesten Art angelegt ist, einer Brandtweinbrennerey, in der nach ihrem jetzigen Umfange wöchentlich 1 Winspel abgetrieben wird, und einer Liqueur-Fabrique — auch kann ausser sämtlichen Brau- und Brenn-Utensilien der Viehstand, bestehend aus 30 Haupt Pferden, Kühen und Schweinen, ein ansehnlicher Vorrath von Braumalz, Bieren, Brandtweinen und Liqueuren bey der Wirthschaft zu moderaten Preisen verbleiben.

Die Art der Fabrication der Biere und Liqueure empfängt der etwanige Käufer ganz getreu mit, so dass jeder, der auch nur wenig Vorkenntnisse von diesem Gewerbe hat, es sogleich fortsetzen und sehr gut dabey bestehen kann. Stargard den 1sten November 1811.

Friedrich Wilhelm Scheeffer,
No. 2, auf dem grossen Wall.

Auctions-Anzeige.

Einige tausend Ellen feine appretirte Landshuter Leinwand in ganzen Stücken à 90 Ellen, sollen am 18ten November d. J., Vormittags um 9 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden; welches Kauflustigen bekannt gemacht wird. Swinemünde den 26sten October 1811.

Kirstein, Stadtrichter.

Bekanntmachung.

Da der diesjährige Herbstmarkt hieselbst nach den Kalender mit dem Stettiner Jahrmarkt zugleich [illegible] ist; so wird selbiger nicht, wie der diesjährige Kalender bestimmt, auf den ersten Dienstag nach den 24sten Sonntag nach Trinitatis, sondern den ersten Dienstag nach den 23sten Sonntag nach Trinitatis, mithin auf den 19ten November d. J. Neuwarp den 28sten October 1811.

Der Magistrat.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Nach dem Befehl Eines hiesigen Königl. Preuß. Stadtgerichts, sollen den 11ten dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, in der Fuhrstraße im Drahmschen Hause No. 845, die zum Nachlaß des Goldarbeiters Mierche gehörenden Effecten, als: eine dreygehäusige silberne Taschenuhr mit silbernen Kette und Pettschaft, Fayance, Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, wie auch Mannskleidungsstücken, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauctioniret werden. Stettin den 1. Nov. 1811.

Roussel.

Auf Verfügung Eines Königl. Stadtgerichts werde ich am 11ten November d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in dem, in der kleinen Dohmstraße unter No. 691 gelegenen Hause, den Mobiliar-Nachlaß des Factors Hane, bestehend in Silbergeschirr, Fayance und Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, allerley Leinenzeug und verschiedenen Meubles und Hausgeräth, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 6ten November 1811.

Dieckhoff.

Auf Verfügung Eines Königl. Preuß. Stadtgerichts hieselbst, sollen den 18ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Röddenberge im Dannienschen Hause No. 243 die zum Nachlaß der Wittwe Wuddischeck gehörenden Sachen, als: Fayance, Glas, Kupfer, Messing, Zinn, Eisen und Blech, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe und Kleidungsstücken, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 2ten November 1811.

Roussel.

Auction über eine Parthey Mallagaer Rosinen am Sonnabend den 9ten November, Nachmittags 2 Uhr, im Hause No. 1029 in der Löcknitzer Straße.

Zu verkaufen in Stettin.

Alte franz. und Tavellweine von vorzüglicher Güte, offerirt in Orhoft und kleinen Gebinden zu den billigsten Preisen.

H. C. Manger.

Sehr schönen neuen holländischen Süßmilchskäse verkaufe ich billigst.

G. F. Roserus,
große Dohmstraße No. 677.

Schleifsteine, 5 Fuss hoch 7 Zoll stark,
- - 4 Fuss hoch 6 Zoll stark,
in allen Sorten bis zu 1 Fuss, bey

G. E. Meister Wittwe & Comp.

Braugerste, bey

Phil. Regen,
im Malbrancschen Hause an der Langenbrücke in Stettin.

Caviar, Limburger Käse, feines Speiseöhl, Schrodt, Wiener Gries, Fadennudeln, gutes Anclammer Doppelbier in halben Tonnen, und alle Material- und Farbewaaren offerirt zu billigen Preisen.

E. H. F. Müller jr.,
Lastadie No. 218.

Ganz frische Pomeranzen, Citronen, frische Sardellen, Capern, extra feines Oehl, Neunaugen, holl. Heringe, Berger Heringe, Gänsesülzkeulen, Caviar, Muscheln, Champignons in Gläser auch einzeln, franz. Mostrich und Essig, zu haben bey

Borck.

Schöne große, mit Gewürz eingemachte Neunaugen, in ganzen und halben Schockfässeln auch einzeln, bey

C. H. Gottschalck jun.

Ein fehlerfreyer Fuchswallach, sowohl zum Reiten als Fahren zu gebrauchen, steht zum Verkauf, auf der grossen Lastadie No. 218.

Hausverkauf.

Mein am Heumarkt sub No. 27 belegenes Haus, nebst dazu gehörigen ganzen Hauswiese, imgleichen meine seit 20 Jahren darin geführte Tuchhandlung, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Mein mäßiges und sehr gut sortirtes Waarenlager überlaße ich unter vortheilhaften und sehr annehmlichen Bedingungen. Käufer wollen sich deshalb zur Unterhandlung bei mir gefälligst einfinden, und die näheren Bedingungen erfahren, ich bemerke noch dabey, daß ich sogleich Haus und Handlung abtreten kann. Stettin den 20. October 1811.

Friedrich Leopold Löwer.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine Wohnung von 3 auch 4 Zimmern in der dritten Etage meines Hauses, nebst Küche, Kammern, Keller und Bodenraum, ist zu Weihnachten d. J. oder auch sogleich zu vermiethen.

Der Jagdrath Heinge.

In einer guten Gegend der Oberstadt steht ein Logis vorn heraus für eine Wittwe oder stille Familie offen, welches zu jeder Zeit bezogen werden kann; die hiesige Zeitungs-Expedition ertheilt hiervon gefällige Nachricht.

In der großen Dohmstraße No. 679 ist eine Stube nebst Kammer, mit auch ohne Meubles, nach vorne heraus zum 1sten December d. J. zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

In einer Haushaltung zu Stettin wird zu Neujahr eine Person von mittlern Jahren, die Beweise ihrer guten Aufführung darbringen, gute Hausmannskost kochen, und vorzüglich sich allen Klätschereien enthalten kann, zur Führung derselben, zu miethen verlangt; von wem? sagt gefälligst die Zeitungs-Expedition in Stettin.

Einige Mühlensteine (weiße Wasserdreilinge stehen für auswärtige Rechnung auf dem hiesigen Steinhof zum Verkauf, und sollen durch uns billig verkauft werden; Liebhaber können sich deswegen bey uns melden

Arndt & Jobst.